

## Historische Information

---

### Wovon die Menschen früher lebten

Der Mensch im frühen Mittelalter war Selbstversorger und ernährte sich hauptsächlich von dem was ihm die natürliche Umgebung bot. Je nach Wohnort hatten die Menschen nur wenige Lebensmittel zur Auswahl und es wurden nur wenige Kulturpflanzen angebaut. Diese waren meist Gerste, Dinkel, Hafer und Hirse, später dann Roggen und Weizen. Getreide war das Grundnahrungsmittel der Menschen. Für die Herstellung von Öl wurde Lein angebaut. Das verbreitetste Gericht im Mittelalter war ein einfacher ungezuckerter und mit Wasser zubereiteter Haferbrei. Fiel die Ernte schlecht aus, so mussten die Menschen hungern. Neben Getreidebrei war Brot das zweitwichtigste Nahrungsmittel. Gemüse kam auch nur wenig auf den Tisch, so gab es hauptsächlich Erbsen, Kraut, Rüben, Zwiebeln und Bohnen. Um die dürftige Kost zu ergänzen, wurden Früchte und Samen in den nahegelegenen Wäldern gesammelt. Zum Süßen von Speisen wurde Honig verwendet. Dennoch geht man davon aus, dass gesüßte Speisen eher die Ausnahme und vor allem den oberen Gesellschaftschichten vorbehalten waren. Gewürze wie Salz und Pfeffer waren für die normale Landbevölkerung nicht vorhanden. Gewürzt wurde hauptsächlich mit gesammelten Kräutern.

Bei den Haustieren war der Artenbestand des Mittelalters der gleiche wie heute. Rind, Schwein, Schaf und Ziegen, aber auch Pferd und Geflügel wurden gehalten und gegessen. Hinzu kamen wie heute das jagdbare Wild und der Fischfang. Der Eiweißbedarf wurde weitgehend mit Fleisch und Fisch gedeckt. Dennoch überlegte sich insbesondere die ärmere Landbevölkerung gut bevor wichtiges Nutzvieh geschlachtet wurde, da diese Tiere meist auch einen anderen Zweck erfüllten (Kühe geben Milch, Kälber wachsen zu Milchkühen oder Ochsen für die Feldarbeit heran, Hühner legen Eier, usw.).

### Lehnswesen - Ritter und Bauern

Das Lehnswesen war einer der Grundpfeiler der mittelalterlichen Gesellschaft. Für einen König im Mittelalter war es unmöglich sein großes Reich allein zu verwalten. Daher brauchte er Unterstützung von seinen Untertanen. Die ihm treu untergebenen Ritter belohnte er mit Land. Dieses Land schloss die Bauern ein, die dort lebten und den Boden bestellten. Zunächst wurde das Land nur auf Lebzeit geliehen (daher „Lehen“), später jedoch konnte es auch weitervererbt werden. Als Gegenleistung mussten die Ritter für ihren König Dienste leisten, für ihn in den Krieg ziehen und Soldaten für den Krieg stellen, das wurde auch Kriegsdienst genannt. Oftmals waren diese Soldaten freie Bauern, die auf dem Land des Ritters lebten. In Kriegszeiten konnten die Bauern ihrer Arbeit auf den Feldern nicht nachgehen, so dass es zu Hungersnöten kam. Aus diesem Grund haben sich viele Bauern dazu entschlossen aus dem Kriegsdienst auszutreten. Ihr Grundherr musste dann Geld an den König zahlen, damit der Bauer nicht mehr zum Kriegs-

---

---

dienst antreten musste. Als Gegenleistung überschrieb der Bauer dem Grundherrn seinen gesamten Besitz und arbeitete weiter auf dem Bauernhof, der nun nicht mehr ihm gehörte und mussten zusätzlich Abgaben seiner Erträge (Getreide, Gemüse, Fleisch von Tieren, Holz usw.) an den Grundherrn leisten. Dafür stand er unter dem Schutz des Grundherrn. Der Bauer war nun unfrei und hatte keinen eigenen Besitz mehr. Der Grundherr konnte jederzeit über dessen Arbeitskraft bestimmen und der Bauer durfte auch nur mit Zustimmung des Grundherrn heiraten.

## Die Legende der Tempelritter in Kahler

In dem Dorfe Kahler hatten die Tempelherren ein sehr gut befestigtes Schloss, aus dem sie ausfielen und die Gegend unsicher machten. Sehr oft schlugen sie ihren Pferden die Hufeisen verkehrt auf, so dass die Leute meinten, sie seien eingeritten, wenn sie in der Gegend umherstreiften. Einmal wurde auf des Königs Befehl die Tempelherren nächtlich in ihrem Schlosse überfallen. Sie wurden besiegt, ihr Schloss dem Erdboden gleich gemacht und so ihre Herrschaft zerstört. (Quelle: Nicolas Gredt, Sagenschatz des Luxemburger Landes)

## Die Burg in Kahler

Die Burg von Kahler muss sich am Nordufer der Eisch befunden haben. Es handelte sich um eine Wasser- oder Niederungsburg. Der tatsächliche Standort der Burg ist nicht bekannt. In einigen älteren Häusern in Kahler kann man davon ausgehen, dass Steine aus der ehemaligen Burg wiederverwendet wurden. Den Urkunden zufolge müsste die mittelalterliche Wasserburg in Kahler schon im frühen 15. Jahrhundert zur Ruine geworden sein.

Die Herrschaft von Kahler ist bereits im 13. Jahrhundert erloschen.

(Quelle: John Zimmer, Die Burgen des Luxemburger Landes)

## Was sind Tempelritter?

Die Tempelritter waren ein Ritterorden der gegen 1120 zum ersten Mal auftaucht. Die Mitglieder waren Ritter und sie unterwarfen sich den Prinzipien des Mönchtums: Keuschheit, Armut und Gehorsam. Die Templer lebten unter strengen religiösen Regeln: Gehorsam, Demut, keinen persönlichen Besitz und Mäßigung. Der Orden fand große Anerkennung und so traten immer mehr junge Männer dem Orden bei. Allein in Frankreich zählt der Orden innerhalb kurzer Zeit über 1000 Niederlassungen.

---

---

Zum Verhängnis wurden den Templern ihre Finanzgeschäfte. Sie verfügten über beachtliche Besitzungen in ganz Europa, aus denen sie rentable Großbetriebe formten, die einerseits die Versorgung der kämpfenden Brüder im Heiligen Land sicherstellten und andererseits die heimischen Märkte versorgten. Neben Mühlen- und Wegerechten verfügten sie sogar über eine eigene Flotte. Ausserdem profitierten die Tempelherren von Steuer- und Zollprivilegien.

Ihr weitverzweigtes Netz von Niederlassungen in ganz Europa machte sie zu gefragten Kreditgebern und Vermögensverwaltern. Sowohl Pilger als auch Kreuzfahrer hinterlegten bei ihnen ihre Wertgegenstände, bevor sie sich auf den Weg in den Osten machten.

Die Könige von Frankreich, England und Aragon lagerten ihren Staatsschatz bei den Tempelherren ein und nahmen Darlehen zur Finanzierung ihrer Kriegszüge auf.

Die Macht der Templer, sowie deren Reichtum veranlassen Frankreichs König Philipp IV., genannt der Schöne, den Orden vor Gericht zu stellen. Philipp hatte große Schulden. Ihre Burgen wurden eingenommen und der Orden am 3. April 1312 aufgelöst, sowie die Besitztümer beschlagnahmt.

## Worterklärungen

Dunn: op Däitsch: Balken, Beispill: den Daach gött vun décken Dunne gedroen

Um Dill sinn: Ennerwee sinn, an dësem Fall: scho waackreg sinn

Karschnatz: op Däitsch: Getreideernte oder Zeit der Getreideernte, Beispill: et huet de ganze Karschnatz iwwer net gereent.

Séchelen: op Däitsch: Sichel, Beispill: de Bauer huet mat der Séchel laanscht d'Felder gebotzt

Gewan: op Däitsch: Flur, Beispill: e Sonndeg si mer iwwer d'Gewan getrëppelt

(Quell: Lëtzebuerger Online Dictionnaire [www.lod.lu](http://www.lod.lu))

---